

1920–2010: Buss feiert neunzigsten Geburtstag

Am 1. August 1920 wurde die Keimzelle der heutigen Buss-Gruppe gegründet. Anlass genug für einen Rückblick in die spannende Geschichte der Hamburger Hafenfirma

Sommer 1920. Gerhard Buss, genannt Gerd, gründet in Hamburg sein eigenes Unternehmen zur Be- und Entladung von Schiffen: die Gerd Buss Stauerei. Zuvor war der Firmengründer jahrelang als Offizier bei der Reederei OPDR – bis heute Kunde von Buss – zur See gefahren, er verfügt also über reichlich Erfahrung mit Schiffsladung.

Die Buss-Brüder: ein perfektes Team

Ein Jahr später steigt sein Bruder Hinrich in die Geschäftsführung ein. Der gelernte Schiffsmakler versteht die Kundenseite, und so ergänzen sich die beiden prächtig: Bereits Anfang der 1930er Jahre ist Buss eine der führenden Stauereien im Hamburger Hafen: Bis zu 1.000 Hafentarbeiter, die sogenannten Schauerleute, beschäftigt das Unternehmen an einzelnen Tagen. Einer

davon ist der Stauerviz (Vorarbeiter) „Old Erwin“ Seeler, der Vater des späteren Fußballidols Uwe Seeler.

Einen ersten Einschnitt erlebt das Unternehmen mit dem Zweiten Weltkrieg, der die Handelsschifffahrt – und damit das



Vier von 1.000 machen „Foffteihn“, wie die 15-minütige Frühstückspause im Hafen genannt wurde. Unter ihnen Erwin Seeler (im Bild ganz rechts).

Stauereigeschäft – fast vollständig zum Erliegen bringt. Nach Kriegsende erholt sich das junge Unternehmen jedoch schnell. Unter anderem verlädt Buss in Hamburg und Emden tausende VW-Käfer für den Export. Doch die nächste gravierende Veränderung, der Siegeszug des Containers, steht direkt vor den Hafentoren.

Der Container revolutioniert den Umschlag: Buss muss „an Land gehen“

Der Container ist eine Revolution für den bis dahin zumeist in Handarbeit vorgenommenen Stückgutumschlag. Er macht die klassische Stauerei, das Kerngeschäft von Buss, überflüssig. Um im Hafenumschlag tätig zu bleiben, muss Buss „an Land gehen“ und eigene Terminals betreiben. In der damals verbreiteten Annahme, dass nur die Hauptschiffahrtsrouten containerisiert würden, konzentriert Buss sich auf klassische Stückgutterminals und Kunden aus dem Ostblock und der Dritten Welt.

Weniger ist mehr

Schiff: Ende 2009 lagen die Schiffspreise auf einem Allzeittief. Mit einem neuen Fonds können Anleger noch heute davon profitieren **mehr auf Seite 3**

Das Lego-Prinzip

Container: Standardisierung, Flexibilität und breite Streuung – was Stahlboxen und Spielsteine verbindet **mehr auf Seite 3**

Gold im Rudern

Aus der Buss-Welt: Ein Buss-Mitarbeiter ist Ruder-Europameister und bereitet sich jetzt auf die WM vor; außerdem: neue Azubis bei Buss **mehr auf Seite 4**

In Kürze

Leistungsbilanz 2009: Buss-Fonds gut durch die Krise gekommen

Nach den Grundsätzen und Leitlinien des Verbands geschlossene Fonds e. V. (VGF) hat Buss Capital pünktlich am 30. September 2010 seine Leistungsbilanz für das Berichtsjahr 2009 veröffentlicht. Der Tenor: Die Buss-Fonds haben sich in turbulenten Marktumfeldern gut geschlagen. Die überwiegende Zahl der 16 laufenden Fonds zahlte prospektgemäß aus, lediglich drei Fonds mussten die Auszahlungen leicht kürzen. Insgesamt erhielten die rund 21.000 Buss-Capital-Anlegerinnen und -Anleger 32,3 Millionen Euro. Die vollständige Leistungsbilanz steht unter www.buss-capital.de/leistungsbilanz.html zum Download bereit.

Schiffs-Private-Placement vergriffen

Buss Capital hat seinen dritten Schiffsfonds erfolgreich platziert. Der Fonds war als sogenanntes „Private Placement“ für vermögende Großanleger konzipiert, die sich ab einer Beteiligungshöhe von 300.000 US-Dollar beteiligen konnten. Insgesamt warb Buss Capital ein Eigenkapital von rund 8,9 Millionen US-Dollar ein.

Das Fondsobjekt, ein 1.118-TEU-Containerfeeder, wurde Ende 2009 zu einem historischen Tiefpreis von 13,25 Millionen US-Dollar erworben. Seitdem steigen die Preise: Heute werden baugleiche Schwesterschiffe bereits für rund 18 Millionen US-Dollar gehandelt. Mit einer bis Anfang 2015 laufenden Mærsk-Festcharter ist das Fondsschiff dazu gegen etwaige erneute Marktturbulenzen abgesichert. Buss Capital will das Anlagesegment Schiff weiter ausbauen und arbeitet nun an einem Publikums-Schiffsfonds für breitere Anlegerkreise.

Buss feiert neunzigsten Geburtstag – Fortsetzung von Seite 1

1980er Jahre: erste Containergeschäfte

In den 1980er Jahren wendet auch Buss sich dem Container zu: Als Agent für eine Containerleasingfirma oder für Wartung, Reparatur und Verkauf von Containern, aber auch über ein Joint Venture mit der Deutschen Bahn. Zuletzt betreiben die

Mit dem Abschluss der Containerisierung Ende der 1990er stabilisiert sich der verbliebene Stückgutumschlag. Buss baut seine Hamburger Terminals erfolgreich zu Mehrzweck-Anlagen um, auf denen neben Schwergut und Projektladung auch Container umgeschlagen werden können, und beginnt wieder zu expandieren –



Buss ist der Verladungsexperte für alle möglichen Stückgüter – auch für „übermässende Ladung“

Partner 14 Containerdepots. Ende der 1980er Jahre erfolgt mit dem Umbau des Hamburger Tollerort-Terminals schließlich der Einstieg in den Containerumschlag.

Zusammenbruch des Ostblocks: das Ende für das Stauereigeschäft?

Mit dem Zusammenbruch des Ostblocks kommt der konventionelle, nicht containerisierte Stückgutumschlag innerhalb weniger Jahre fast völlig zum Erliegen. Um das Unternehmen zu retten, muss Buss Terminals schließen und mehr als 400 Mitarbeiter entlassen.

Radikaler Umbau: neue Schwerpunkte

Ab den 1990ern setzt eine neue Geschäftsführung neue Schwerpunkte. Dr. Johann Killinger, ältester Sohn einer der Gesellschafterfamilien, baut erste Logistikzentren auf. Daraus geht später die Firma Ixcon hervor, spezialisiert auf die Entwicklung modernster Logistikimmobilien.

zunächst nach Sassnitz, später nach Stade. Die Hafentätigkeiten werden unter dem Namen „Buss Ports“ zusammengefasst.

2003 gründet Killinger schließlich Buss Capital. Mit den traditionellen Verbindungen in die Hafenwelt wird das Emissionshaus schnell marktführend bei Containerfonds und ein wichtiger Partner für Containerleasinggesellschaften. Mit dem Know-how der Unternehmensgruppe im Hintergrund erschließt sich Buss Capital mit Immobilien- und Schiffsfonds weitere Anlageklassen.

2010: drei starke Säulen

Konzentriert auf die drei Säulen Hafen, Immobilien und Fonds begeht Buss sein 90-jähriges Jubiläum. Gestützt auf ihre Erfahrung, aber den Blick stets in die Zukunft gerichtet, sind die Weichen für den 100. Geburtstag der Buss-Gruppe gestellt.

Kaum da, schon weg

Noch in der vergangenen Ausgabe der Hafenpost angekündigt, ist er bereits nahezu vergriffen: der Buss Immobilienfonds 2 – Böblingen/Sindelfingen.

Der zweite Immobilienfonds aus dem Hause Buss Capital verfügt über ebenso überzeugende Qualitätsmerkmale wie sein Vorgänger. Im Herzen des „Ländles“ investiert er in eine moderne Immobilie an einem der stabilsten Bürostandorte Deutschlands, er verfügt über einen langfristigen Mietvertrag mit einem bonitätsstarken, kommunalen Mieter, er ist konservativ kalkuliert und bietet einen attraktiven Gesamtmittelrückfluss von 176,3% bei einer Laufzeit von ca. 10,5 Jahren. Die hohe Qualität des Fonds haben nicht nur die Anleger mit der ausgesprochen hohen Nachfrage honoriert, auch durch unabhängige Analysten wurde sie mehrfach bestätigt. Die Ratingagentur TKL Fonds bewertete den Buss Immobilienfonds 2 mit fünf von fünf möglichen Sternen, das Analysehaus Scope erteilte die Note A- (gut).

Hohes Tempo – auch bei der Bebauung des Standorts

Ähnlich schnell wie der Vertrieb des Buss Immobilienfonds 2 schreitet die Bebauung des Investitionsstandorts voran. So fand am 26. September 2010 auf dem Flugfeld-Gelände das große Flugfeld-Fest statt. Mehrere Hundert Besucher bestaunten das neue Areal, auf dem das Forum 1 angesiedelt ist. Im Rahmen der Feier erfolgte auch die Flutung des Sees, dessen vollständige Befüllung allerdings noch etwa drei bis sechs Monate dauern wird. Die Flutung

war gleichzeitig auch die Taufe: Der Name „Langer See“ konnte sich unter vielzähligen Vorschlägen durchsetzen. Live-Musik, die spannende Oldtimerparade vor dem Meilenwerk, Hubschrauber-Rundflüge und vieles mehr sorgten für eine gelungene Veranstaltung. Für alle, die stets über den aktuellen Stand des Flugfelds informiert sein wollen, hält die eigene Internetseite unter www.flugfeld.info umfangreiche Informationen bereit.



Die Lego-Kiste unter den Investments

Was Container mit den bunten Spielsteinen verbindet – und was Investoren davon haben

Farbenfrohe Stapel, die sich täglich neu zusammensetzen: Beim Besuch auf einem Containerterminal fühlt sich mancher in eine überdimensionale Lego-Landschaft versetzt. Dabei haben die stählernen Transportboxen und die bunten Steine noch mehr Dinge gemeinsam.

Standardisierung und Flexibilität

Beide Systeme wurden Mitte des 20. Jahrhunderts erfunden: die Staukasten in den USA, die Spielsteine in Dänemark. Sie vereinen die Prinzipien der Standardisierung und Flexibilität: Der Container revoluti-

onierte mit seinen normierten Maßen die Schifffahrt und ermöglichte die globale Arbeitsteilung. Lego trat aufgrund seiner nahezu unendlich kombinierbaren Steine den Siegeszug um die Welt an.

Neuer Fonds investiert in große Flotte

Ähnlich wie bei einer gut sortierten Lego-Kiste erhöhen große Containerflotten die Möglichkeiten für ihre Eigner. Indem sie in Container verschiedener Typen und Größen investieren, die an unterschiedliche Reedereien vermietet sind, bieten sie eine Risikostreuung, wie man sie bei geschlossenen Fonds nur selten findet. Am Beispiel des neuen Containerfonds von Buss Capital liest sich das so: Bereits 19,8 Millionen US-Dollar wurden in verschiedene Con-

tainertypen investiert. Die Mieter, renommierte Reedereien, greifen gern zu: Die Boxen sind nämlich sehr begehrt – genau wie das beliebte Spielzeug.



Schon Kinder wissen:
Auf breite Streuung kommt es an

Neue Auszubildende bei Buss – weitere für 2011 gesucht

Am 1. August beginnen traditionell die neuen Auszubildenden ihre Berufskarriere. Die Buss-Gruppe konnte dieses Jahr insgesamt zehn Nachwuchskräfte begrüßen – von Büro- und Speditionskaufleuten über Mechatroniker und Fachkräfte für Hafenlogistik bis hin zu dualen Studenten. Zu August 2011 sucht die Buss-Personalabteilung darüber hinaus auch noch Fachlageristen, Fachinformatiker sowie Immobilien- und Marketingkommunikationskaufleute. Mehr Informationen dazu unter www.buss-group.de/karriere.

Hafen-Pressekonferenz: In Hamburg steigt der Umschlag

Erfreuliche Meldungen aus dem Hamburger Hafen: Im ersten Halbjahr 2010 ist der Gesamtumschlag um gut acht Prozent gestiegen, 4,3 Prozent mehr Container gingen über die Kaikanten. Das teilte der Hafen Hamburg Marketing e. V. (HHM) auf seiner halbjährlichen Pressekonferenz mit. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 90-jährigen Firmenjubiläum (siehe Seite 1) fand die Veranstaltung des HHM dieses Jahr in den Räumen der Buss-Gruppe statt.

Impressum

Buss Capital GmbH & Co. KG
Reiherdamm 44
20457 Hamburg

Telefon: +49(0)40 3198-1600
Fax: +49(0)40 3198-1648

E-Mail: info@buss-capital.de
Internet: www.buss-capital.de

V.i.S.d.P.: Ulf Schönheim,
Leiter Unternehmenskommunikation

Rechtlicher Hinweis:

Maßgeblich für eine Vermögensanlage in Buss-Capital-Fonds sind ausschließlich die jeweiligen Verkaufsprospekte.

Buss-Mitarbeiter ist Ruder-Europameister

Die Buss-Gruppe unterstützt den Rudersport – unter anderem durch leistungssportgerechte Arbeitsplätze. Einer der Buss-Ruderer gewann nun sogar europäisches Gold

Bastian Seibt ist Ruderer aus Leidenschaft: In der Trainingssaison sitzt er bereits frühmorgens um sechs Uhr im Boot, nach Feierabend folgen die nächsten Einheiten. Gut, dass er mit der Buss-Tochter Ixocon einen Arbeitgeber hat, der ihm einen flexiblen Arbeitsplatz zur Verfügung stellt. Seibt startet in einer der spannendsten Bootsklassen: „Der Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann ist das engste Feld, das der Rudersport zu bieten hat. Schon ein Wimpernschlag kann entscheidend sein“, sagt der Leistungssportler.

Europameisterschaft in Portugal

War er noch bei der Olympia-Teilnahme 2008 vom Pech verfolgt – nach einem erstklassigen Vorlauf fielen mehrere Ruderer seines Bootes krankheitsbedingt aus, an eine Finalteilnahme war nicht zu denken –, verlief die Europameisterschaft in Portugal für Seibt umso erfreulicher. Gleich im Vorlauf gegen die vermeintlich größten Konkurrenten aus Dänemark und Frankreich angetreten, reichte der zweite Platz um das Halbfinale zu erreichen.

Keine 24 Stunden später fiel der Startschuss für das Halbfinale. „Das Rennen war wieder sehr spannend. Aber wir konnten uns am Ende einen klaren Vorsprung von einer guten Bootslänge herausarbeiten“, schildert Seibt. Die deutsche Mannschaft ging als erste über die Ziellinie.

Spannendes Finale

Am Finaltag war die Stimmung gespannt, aber alle waren hoch motiviert. „Es ging um die Medallien, und der Wille, Edelmetall zu holen, war zu spüren“, erinnert sich Seibt. „Unsere Taktik als nicht so sprintstarke Mannschaft war es, die anderen Boote am Start nicht allzu weit weg zu lassen, um dann über unsere Ausdauer zu



Bastian Seibt ist Buss-Mitarbeiter – und ein international erfolgreicher Ruderer

punkten.“ Der Plan ging auf: Die Italiener dominierten die Startphase, allerdings sehr dicht gefolgt von den sprintstarken Dänen und den Franzosen. Eine knappe halbe Länge Rückstand reichte den Deutschen jedoch, um dranzubleiben. Seinen ersten Spurt setzte das Quartett noch vor der 500-Meter-Marke – und er saß! Bei Streckenhälfte lagen die Deutschen bereits beeindruckende anderthalb Bootslängen in Führung. Sowohl der favorisierte Vierer aus Dänemark wie auch die Mannschaft aus Frankreich fielen immer weiter zurück. Das polnische Boot orientierte sich am deutschen Boot und steigerte das Tempo. Die Ruderer um Seibt mobilisierten ihre letzten Kräfte.

„Die letzten 400 Meter waren der pure Wille, die Polen nicht weiter heran kommen zu lassen“, so Seibt. Schließlich ertönte die ersehnte Zielhupe. Gold für den deutschen Vierer! Mit diesem Erfolg im Rücken geht es für den Buss-Ruderer Seibt und seine drei Mitstreiter nun in die entscheidende Vorbereitung auf die Weltmeisterschaften, die Anfang November in Neuseeland stattfinden.